

## Schriftenschau

*Dieter Blume, Ausdrucksformen unserer Vögel.*

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 342, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1965, 158 Seiten mit 468 Abb. und 50 Klangspektrogrammen. Preis DM 9.20, Auslieferung für die Bundesrepublik, Österreich und Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

In den üblichen Feldführern und Bestimmungsbüchern dominieren Beschreibungen morphologischer Merkmale, die es dem Anfänger ermöglichen sollen, eine Vogelart kennenzulernen. Die in unzähligen Einzelarbeiten veröffentlichten Beobachtungsergebnisse über das Verhalten finden dabei nur geringe Berücksichtigung, obwohl sie heute einen wesentlichen Teil der Praxis des Feldornithologen und Systematikers beim Studium der Vögel ausmachen. Es ist ohne Zweifel sehr verdienstvoll, wenn der durch seine Untersuchungen zum Verhalten der Spechte bekannte Autor es unternommen hat, „eine Handreichung in der Art eines Bestimmungsbuches zur Beobachtung und Deutung von Ausdrucksbewegungen im Freiland zu geben“. Umfang und Anlage des Büchleins sind hervorragend geeignet, den Anfänger (und Fortgeschrittenen!) anzuleiten, in die Tiefe zu stoßen und seiner Beobachtungstätigkeit neue Impulse zu geben. Dem speziellen Teil sind „Einführung in Grundfragen der Lehre vom tierischen Ausdruck“ und „Erläuterungen zu einigen Fachausdrücken“ vorangestellt. Dann werden in vielen Zeichnungen fast 80 Arten mit ihren wichtigsten Ausdrucksbewegungen und schließlich noch eine Reihe von Lautäußerungen in Klangspektrogrammen vorgestellt. Man darf natürlich nicht erwarten, daß für die behandelten Arten der Katalog der Ausdrucksbewegungen aus dem riesigen Schrifttum vollständig zusammengetragen ist. Der Kenner wird hier und dort Lücken oder vielleicht nicht ganz zutreffende Vereinfachungen entdecken. Dies schmälert aber keinesfalls das große Verdienst, das sich der Verfasser durch seine mühevollen und vom Amateurnornithologen sicher sehr begrüßte Arbeit um die Feldornithologie erworben hat. Es wäre zu wünschen, daß das Beispiel Schule macht und die Bemühungen um eine Übersicht der Verhaltensweisen unserer Vögel für die Praxis fortgesetzt werden. Allerdings bedarf es hierzu eines ausgezeichneten Kenners vom Range **B l u m e s**.

E. Bezzel

*Wolfgang Schneider, Die Schleiereule (Tyto alba)*

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 340, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1964, 104 Seiten mit 32 Abb. und 1 Verbreitungskarte. Preis DM 5.—, Auslieferung für die Bundesrepublik, Österreich und Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Man merkt es diesem Band der Neuen Brehm-Bücherei an, daß die Monographie aus der Feder eines Fachmannes mit reicher persönlicher

Erfahrung stammt. S c h n e i d e r behandelt nach üblichen Einleitungskapiteln Körperbau und Federentwicklung, Verbreitung und Rassen, Lebensraum und Bestandsschwankungen, Brutbiologie, Stimme, Verhalten, Ernährung, Wanderungen, Schutz und Todesursachen der Schleiereule, wobei selbstverständlich einzelne Abschnitte Schwerpunkte der Arbeit bilden, andere kürzer ausfielen. Neben der mitteleuropäischen Form werden nach Möglichkeit auch Biologie und Verhalten der anderen Schleiereulensassen berücksichtigt. Das reichhaltige Literaturverzeichnis weist die Belesenheit des Verfassers aus. Die lesens- und empfehlenswerte Schrift würde durch eine straffere Gliederung und an manchen Stellen knappere Fassung des Textes noch gewinnen. E. B e z z e l

*Walter Thiede und Wilhelm Jost, Vogelwelt im Oberbergischen.*

Herausgeber: Oberkreisdirektor Oberbergischer Kreis, 527 Gummersbach, 1965. 176 Seiten mit etwa 150, z. großen Teil farbigen, Aufnahmen. Preis DM 10.—.

Das geschmackvolle Buch soll, wie die Verfasser in der Einleitung betonen, kein Werk für den Ornithologen sein. Es ist auch kein eigentliches Bestimmungsbuch für den Anfänger oder etwa eine kurzgefaßte Avifauna des Oberbergischen Landes. Man kann es vielmehr als ein Ergebnis der Heimatforschung ansehen, das dem Bewohner des Landes die Augen für die ihn umgebende Vogelwelt öffnen soll. Der Text behandelt nach einleitenden Kapiteln über die Natur des Landes rund 135 Arten, wobei recht geschickt jeweils kurz Aussehen und Verhalten, Biologie und faunistische Daten skizziert sind. So wird für den Anfänger auf engem Raum viel Wissenswertes in sachlich richtiger Form geboten; Hinweise auf wissenschaftliches Schrifttum, da und dort eingestreut, helfen dem, der tiefer eindringen möchte. Außerordentlich großzügig ist die Bebilderung des Buches (über 110 Farb- und etwa 40 Schwarzweißfotos). Man wird allerdings geteilter Meinung darüber sein, ob Farbfotos das geeignete Mittel sind, dem Anfänger Hilfe zu bieten, zumal durch den Druck manche Bilder farblich nicht richtig wiedergegeben werden konnten. Die Auswahl der Fotos ist den Autoren nicht ganz einheitlich geglückt: ausgezeichneten Leistungen (vor allem B r a c h t, aber auch H a a r h a u s, K a l b, M o m s e n, K a r t h a u s, M e r t e n s u. a.) stehen weniger gute gegenüber (unter den Bildern von B ä h r e n s stammen wohl die meisten von Käfig- und Tiergartenvögeln). Besonders erfreulich werten wir die Tatsache, daß hier ein Buch für Vogelfreunde unter tatkräftiger Unterstützung der zuständigen regionalen Verwaltungsbehörden erscheinen konnte. E. B e z z e l

*Hans Noll, Die Brutvögel in ihren Lebensgebieten.*

Verlag Wepf & Co., Basel 1965, 282 Seiten mit 38 Abb. und 16 Kunst-drucktafeln. Preis SFr 26.—.

Das Studium dieser Neuauflage aus der Feder des bekannten und bewährten Schilderers des Vogel Lebens sei nicht nur dem angehenden Ornithologen oder dem Vogelfreund empfohlen, sondern auch denjenigen, die

für die vielen „volkstümlichen“ Vogelbücher des derzeitigen Büchermarktes verantwortlich zeichnen. Selbst dem kritischen und geschulten Leser wird hier wieder einmal deutlich vor Augen geführt, welch immenser Erfahrung und pädagogischen Geschickes es bedarf, um ein volkstümliches Buch im besten Sinn über das Leben der Vögel zu schreiben. Hinter jedem Kapitel über die Brutvögel eines Lebensraumes steht die Erfahrung eines langen Ornithologenlebens. Ohne den flüssig geschriebenen Text zu belasten, belegt N o l l viele seiner Aussagen durch exakte Einzelbeispiele, wobei vor allem die ornithologische Literatur der Schweiz vielfältige Berücksichtigung findet. So ist es fast selbstverständlich, daß dem Leser nicht nur abgerundetes Wissen, sondern auch Anregung zur Weiterarbeit vermittelt wird. Es gereicht dem lesenswerten Buch keineswegs zum Nachteil, daß einige der Fotos nicht mehr ganz dem durch das hohe Niveau von Bildbänden über Tierfotografie verwöhnten Beschauer entsprechen.

E. B e z z e l

*James Fisher und Roger Tory Peterson, The World of Birds.*

Bird Paintings by Roger Tory Peterson. Macdonald, London 1964. 288 Seiten, Leinen. Preis 5 guineas = etwa DM 60.—.

Der Zoologieprofessor und Forschungsreisende James Fisher (Großbritannien) und der Vogelmalers, -schützer und Avifaunist Roger Tory Peterson (USA.), zwei der erfolgreichsten Ornithologen der Gegenwart, taten sich vor Jahren zusammen, ein Werk zu schreiben und zu illustrieren, das wiederum einzig dasteht. Besticht schon die Fülle, Pracht und Gediegenheit der größtenteils farbigen, von Peterson geschaffenen Bilder, so überrascht stets aufs neue die Originalität der Darstellung, aber auch die Vollständigkeit des im einzelnen zusammengetragenen Stoffes. Mühelos ernten wir hier die Früchte jahrzehntelanger planmäßiger Kartei-Arbeit. Der Untertitel „a comprehensive guide to general ornithology“ ist für deutsche Begriffe nicht recht treffend, denn die „Allgemeine Ornithologie“ kommt gegenüber der „Speziellen“ tatsächlich kaum zur Geltung. So fehlt z. B. die Physiologie der Vögel. Um so mehr spricht die Konzeption des Buches den Feldbeobachter an. Die Kapitelüberschriften lauten in deutscher Übersetzung etwa: 1. Die Mannigfaltigkeit der Vögel, 2. Wie Vögel leben, 3. Vögel vorgeschichtlicher Zeiten, 4. Stammbaum der Vögel, 5. Verbreitung der Vögel, 6. Vogel-Soziologie, 7. Vogelbeobachtung, 8. System der Vögel mit Verbreitungskarten ihrer Familien, 9. Vogel und Mensch, 10. Bibliographie. Der Schwerpunkt des Bandes ruht auf Kapitel VIII: „The Regiment of Birds. With maps of the families“. Bunte Verbreitungskarten der 199 Familien lebender und ausgestorbener Vögel werden durch Legenden ergänzt, die für jede Familie Zahl der Genera, erstes (vorgeschichtliches) Auftreten, Zahl der bekannten, der noch lebenden und der ausgestorbenen Arten sowie ihr Ursprungsgebiet angeben. Auf diese Weise wird eine immense Kleinarbeit mit einem Schlage überschaubar. Die Ausstattung ist geradezu luxuriös, (ebenso wie der geringe Preis) mit keinem deutschen Werk ähnlichen Inhalts und Umfanges zu vergleichen. Eine deutsche Ausgabe wäre sehr zu wünschen. Bei der Übertragung könnte man die angloamerikanischen in die absoluten Maßeinheiten verwandeln, den etwas zu flauen Druck der Schwarz-

weißphotos verbessern und ein paar Ungenauigkeiten beseitigen. Unsere Zeitschrift figuriert z. B. als „Anzeiger für Ornithologie“, übrigens ein diskutabler Vorschlag.

W. Wüst

*Roger Tory Peterson und die Redaktion von Life, Life — Wunder der Natur. Die Vögel.*

Time-Life International (Nederland) N. V. 1965. 190 Seiten. Preis DM 16.—.

Als eine gegenüber dem vorher besprochenen Werk kürzere und ergänzende Behandlung des Themas „Feldornithologie“ möchte ich das Life-Buch über die Vögel bezeichnen. Hier zeigt Peterson mehr sein wissenschaftliches, schriftstellerisches und photographisches Können als sein Mal-talent, obwohl auch dieses zur Geltung kommt. Neuartig sind z. B. die vergleichenden farbigen Nahaufnahmen von Vogelaugen und -schnäbeln sowie die Karte der Vogelartendichte der einzelnen Staaten Nordamerikas und Europas. Nur schade, daß die beiden Übersetzer so wenig Ahnung von Ornithologie haben. Für sie sind Tropikvögel = tropische Vögel, Seeschwalben = Schwalben usw. Davon abgesehen kann man das gerade für deutsche Ornithologen instruktive und anregende Buch warm empfehlen.

W. Wüst

*Oskar Kuhn, Die fossilen Vögel.*

Verlag Oeben, Krailling bei München 1965, 42 Seiten. Brosch. DM 6.—.

Der bekannte Paläontologe Oskar Kuhn hat sich die dankenswerte Mühe gemacht, zu versuchen, deutschen Lesern den Stand der Kenntnis fossiler Vögel zu unterbreiten. Zu diesem Zweck liefert die vorliegende Broschüre einen nützlichen Beitrag. Der Rezensent teilt allerdings nicht die deszendenztheoretische Auffassung des Autors. Ich verstehe z. B. nicht, warum das Proavis-Problem wegen der explosiven Entstehung der Vögel wenig aktuell sein soll. Abbildung 3 c zeigt übrigens den Entwurf eines Urvogelflugbildes nach der Tetrapteryx-Theorie Beebes. Unbedingt hätten auch die neue Deutung des Handskeletts der Vögel (als 2., 3. und 4. Finger) und der Weißjuravogelfund aus den Pyrenäen erwähnt werden müssen. Der Verfasser ist falsch beraten, wenn er sagt: „Der Verlust der Zähne wurde bei den Vögeln durch den sehr kräftigen Muskelmagen ausgeglichen“ oder „die Vögel ziehen in S-N-Richtung und umgekehrt“ (p. 9). Leider stören noch einige weitere Ungereimtheiten, auch das etwas dürftige Literaturverzeichnis, den kritischen Berichtstatter. Trotzdem bleibt das Verdienst O. Kuhns bestehen, einen umfangreichen Stoff konzentriert und übersichtlich geordnet zu haben. Dadurch hat er zur Diskussion eines bei uns zweifellos vernachlässigten Themas beigetragen.

W. Wüst

*Otto von Frisch, Bei seltenen Vögeln in Moor und Steppe.*

Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1965. Mit 30 Fotos auf 16 Tafeln. 119 Seiten. Preis 15.80 DM.

Wer das Ampermoos bei Stegen im Westen Münchens und den Seewinkel bei Neusiedl an der österreichisch-ungarischen Grenze kennt und

liebt, wird O. v. F r i s c h s Schilderungen mit Genuß in sich aufnehmen. Der Verfasser berichtet in einfachen Worten, was er mit Tieren und Menschen erlebte, als er dort Studien zu seiner Doktordissertation über den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) machte. W. W ü s t

*Margaret Morse Nice, Studies in the Life History of the Song Sparrow. Volume I: A Population Study of the Song Sparrow. Volume II: The Behavior of the Song Sparrow and Other Passerines.*

Dover Publications, Inc., New York 1964. Band I 246 Seiten, Band II 328 Seiten. Preis zusammen 3.50 Dollars.

Dr. M a r g a r e t M o r s e N i c e s berühmte Studie über die Singammer (*Melospiza melodia*), eine Arbeit, die längst zur klassischen Literatur zählt und vergriffen war, erschien neu in einer preiswerten, zweibändigen Paperback-Ausgabe. Es erübrigt sich hier, nochmals auf die eminente Bedeutung dieses Meisterwerkes einer Ornithologin einzugehen, das in zwischen Schule machte und der betagten Verfasserin, korrespondierendem Mitglied unserer Gesellschaft, verdiente hohe Ehren eintrug.

W. W ü s t

*Waterfowl Tomorrow.*

Herausgeber Joseph R. Linduska, U. S. Department of Interior, Washington 1964, 770 Seiten, viele Fotos und Zeichnungen, Preis Dollar 4.00.

Eine Zusammenfassung aller Fragen, die nur irgendwie mit der Biologie und dem Schutz der Entenvögel zu tun haben, bietet das in seiner Art wohl einmalige Werk. Es will dabei weniger dem Spezialisten als vielmehr dem Außenstehenden dienen, dem es unmöglich ist, in die oft schwer zugängliche Literatur einzudringen. Wenn dabei beim ersten Durchblättern gelegentlich merkwürdige Kapitelüberschriften, wie „Cousins by the Dozens“, „Carp, a sometimes villain“ usw., starke Zugeständnisse an den Publikumsgeschmack anzudeuten scheinen, so macht das genauere Studium sofort klar, daß hier ein richtungsweisendes und für weite Kreise unentbehrliches Kompendium über Biologie und vor allem Schutz der Wasservögel vorliegt. Zahlreiche Autoren haben hierzu Kapitel beigesteuert, nicht nur Ornithologen, sondern auch Entomologen, Botaniker, Chemiker, Naturschutzfachleute, Jäger, Landwirte oder Verwaltungsbeamte. So umfaßt der weitgespannte Bogen des Inhalts die Schilderung des Verhaltens und der Brutbiologie, des Zuges und des Lebensraumes der Entenvögel, auch der Jagd, der Beringung und des Schutzes. Die Darstellung gipfelt gewissermaßen in einem Ausblick auf die Zukunft. Der europäische Leser nimmt mit Bewunderung die Großzügigkeit amerikanischer Arbeitsweise und die dadurch erzielten Erfolge zur Kenntnis. Der Text wird durch viele eindrucksvolle Fotos, Kartenskizzen und hübsche Zeichnungen ergänzt und aufgelockert. Es ist dem ausgezeichneten, allerdings ganz auf amerikanische Verhältnisse zugeschnittenen Buch auch in Europa eine weite Verbreitung zu wünschen; sein vergleichsweise geringer Preis wird sicher dazu beitragen. E. B e z z e l

## *Zeitschriften und Abhandlungen*

### *Aufsätze zu Vogelschutz und Vogelkunde.*

Anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung der Vogelschutzstationen Neschwitz, Serrahn und Steckby hat G. CREUTZ eine inhaltsreiche Schrift mit folgenden Aufsätzen aus verschiedenen Bereichen der Vogelkunde herausgegeben: CREUTZ, G.: *Zur gegenwärtigen Lage des Vogelschutzes* (S. 5—10). — DORNBUSCH, M.: *Vogelhege in der Forstwirtschaft, eine walddhygienische und kulturelle Maßnahme* (S. 11—15). — HERBERG, M.: *Kleinsäugervorkommen in künstlichen Nisthöhlen im Mittelelbe-Gebiet* (S. 16—19). — SIEFKE, A.: *Die Entwicklung eines Höhlenbrüterbestandes 1955—1963* (S. 20—36). — BÖSENBERG, K.: *Beitrag zur Nestlingsnahrung der Nachtigall* (S. 37—41). — GRÜN, G.: *Schäden durch Feldsperlinge (*Passer montanus* L.) an Kultursaat* (S. 42—47). — SCHLEGEL, R.: *Zur Ernährung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) im Winter* (S. 48—49). — PRILL, H.: *Über den Durchzug der Möwen und Watvögel (*Larus-Limicolae*) im Naturschutzgebiet Großer Schwerin* (S. 50—62). — WEBER, H.: *Über die derzeitige Verbreitung des Kolkraben (*Corvus c. corax* L.) in Mecklenburg* (S. 63—68). Bezzel

### *Hamburger Avifaunistische Beiträge, Band 2, 1965.*

Herausgeber für den Arbeitskreis an der staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg von J. DIEN. 204 Seiten.

Erfreulich, daß die vor kurzem begonnene Schriftenreihe (vgl. Anz. orn. Ges. Bayern 7, 218) schon eine Fortsetzung gefunden hat. Der vorliegende 2. Band, dessen Beiträge wiederum für eine rege und gediegene feldornithologische Tätigkeit im Hamburger Gebiet Zeugnis ablegen, ist im Inhalt vielseitiger als sein Vorgänger, da nicht nur rein faunistische Aufsätze, sondern auch allgemein interessierende ökologische Arbeiten Aufnahme fanden. Insbesondere die Artikel über den Seidenschwanz (HAARMANN) und das Überwintern der Sumpfpohreule mit einer umfassenden Gewölleanalyse (BETHGE, HARMS, STEPPAN) reichen über den lokalen Rahmen hinaus. In faunistischen Monographien werden Flußregenpfeifer, Wiedehopf und die beiden Rohrdommelarten abgehandelt. Weitere Beiträge befassen sich mit der Internationalen Wasservogelzählung (VOLKMANN) und einer kleinen Bestandsaufnahme (PETERSEN). DIEN gibt auf Grund umfangreicher Materialsammlung einen ornithologischen Jahresbericht für 1964, der viele interessante Beobachtungen und quantitative Angaben enthält. Angesichts der Tatsache, daß der Hauptwert der Beiträge in der Sammlung und Verarbeitung faunistischen Datenmaterials liegt, wird man gerne darüber hinwegsehen, daß einige Arbeiten noch einen etwas unfertigen Eindruck machen und hier und dort stilistischen Schliff vermissen lassen. Bezzel

*Notatki Ornithologiczne, Band 5, Nr. 2—4.*

Die in polnischer Sprache abgefaßten Arbeiten haben jeweils eine kleine englische Zusammenfassung, so daß man sich kurz über den Inhalt informieren kann. Aus dem vorliegenden Heft der Zeitschrift seien als wichtigste Arbeiten genannt: über Meeresvögel im Binnenland (Z. SWIRSKI); über das Brüten des Steinrötels in Polen (B. SZULC-OLECHOWA); über das Vorkommen von *Emberiza pusilla* in Polen mit Angaben von Maßen und Schwingenformeln (R. HOLYNSKI); über Geschwülste an Vogelextremitäten (B. SZULC-OLECHOWA); über Infektionsmöglichkeiten mit Ornithosis durch Vogelmilben (S. DZIUBA u. S. STRAWINSKI); Beobachtungen von Weißrückenspechten nahe Warschau (B. JABLONSKI u. M. LUNIAK); über Biotopansprüche der Türkentaube (E. NOWAK); neue Angaben über die Verbreitung von *Lanius senator* in Polen (B. JABLONSKI). Kurze Notizen (z. B. Fischadler jagt Drosselrohrsänger; Sperber jagt Feldlerche; Winterbeobachtungen von Lachmöven in Polen) und Literaturberichte ergänzen den Inhalt des Heftes. Bezzel

*Vertebrata Hungarica Band 6, Heft 1—2*

Folgende ornithologische Themen finden sich unter den Beiträgen dieses Heftes:

HORVATH, I.: *Vergleichende Untersuchung der Lebensgeschichte des Rotfußfalken (Falco vespertinus L.) und des Grauen Würgers (Lanius minor Gm.). II. Vom Ausfliegen der Jungen bis zum Herbstzug.* S. 13—39. — Ungarisch mit deutscher Zusammenfassung; enthält ausführliche Nahrungsanalysen, wobei beim Rotfußfalken auch viele Amphibien nachgewiesen wurden; Beurteilung beider Arten in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft.

KORODI GAL, J.: *Vogelzöologische Forschungsergebnisse aus einigen Tieflands Eichen- und Mischwäldern Siebenbürgens.* S. 41—71. — Deutsch; die Ergebnisse sind in zahlreichen Tabellen aufgeschlüsselt; Fotos zeigen die untersuchten Bestandstypen.

KOVATS, L.: *Ornithologische Daten des Rayons von Udvarhely (1860 bis 1963).* S. 73—88.

STOLLMANN, A.: *Beiträge zur Verbreitung einiger Vögel in den Westkarpaten.* S. 89—96. Zunahme bzw. Gebietsverweiterung wurde u. a. für *Otus scops*, *Dendrocopos syriacus*, *Remiz pendulinus*, *Turdus pilaris* nachgewiesen. Zusammenstellung der wichtigsten Literatur.

KÖVES, E. G. u. SCHMIDT, E.: *Angaben zur Kenntnis der Kleinsäugerfauna in der Umgebung von Tornyosnémeti (nach Gewölluntersuchungen).* S. 97—108. — Ungarisch mit deutscher Zusammenfassung; untersucht vor allem Gewölle der Schleihereule, aber auch der Waldohreule. Bezzel

*Jahrbuch 1964/65 des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung.*

Dieser 4. Band der mit großem Idealismus herausgegebenen Jahrbücher enthält wieder zahlreiche Berichte über die vom DJN unternommenen Fahrten (Schriftleitung: J. HÖLZINGER, Ulm). Für den bayerischen Faunisten ist besonders der Beitrag von H. SCHWARZ über Sommerbeobachtungen des Böhmerwaldgebietes von Interesse, der als Anregung zu wei-

terer Feldbeobachtung in diesem etwas vernachlässigten Gebiet zur Lektüre empfohlen sei. Weitere ornithologische Berichte befassen sich mit Beobachtungen aus den Vogesen, vom Federsee und von Fehmarn. Darüberhinaus enthält der Band aber auch botanische und landschaftskundliche Fahrtberichte und ausführliche Aufsätze über Mollusken und Insekten (u. a. einen illustrierten Bestimmungsschlüssel mitteleuropäischer Libellen).  
Bezzel

BALAT, F. (1926): *Distribution and Movements of the Dippers, Cinclus cinclus aquaticus* Bechst., on a Creek and their Changes during a Year. Zool. Listy 11, 131—144.

BALAT, F. (1964): *Breeding Biology and Population Dynamics in the Dipper*. Zool. Listy 13, 305—320. — Die beiden Arbeiten ergänzen sich zu einer sorgfältigen Monographie der Wasseramsel in Mähren. Aus dem reichen Inhalt können nur wenige Fakten herausgegriffen werden: Reviergröße schwankt zwischen 350 und 1250 m Bachlänge (Tabelle); Lage und Bau von 53 Nestern werden beschrieben (Tabelle); Zeitpunkt der Eiablage und Vorkommen bzw. zeitlicher Abstand von Zweitbruten sind ebenfalls in Tabellen aufgeschlüsselt; Gelegegröße ließ sich auch für individuell gekennzeichnete ♀♀ in verschiedenem Alter ermitteln; Gelegegröße (n = 46) beträgt durchschnittlich 4,7 Eier (3—6 Eier). Nach dem Ausfliegen (24 Tage Nestlingszeit) und dem Verlassen der Eltern wandern junge Wasseramseln am Tag oft mehrere Kilometer den Strom entlang. Nestplätze lagen bis zu 58 km vom Fangplatz eines Vogels entfernt. Ursachen dieser Wanderungen werden diskutiert. Nach der 1. Brut ihres Lebens sind Wasseramseln seßhaft, nur Vereisung und Hochwasser zwingen auch Altvögel zur Wanderung.  
Bezzel

CZERLINSKY, H. (1964): *Die Wasseramsel, Cinclus cinclus aquaticus, im sächsischen Vogtland*. Beitr. z. Vogelk. 10, 188—193. — Verf. gibt einige Angaben zur Verbreitung und Bestandsschwankung der Wasseramsel im nördlichen Vogtland. Flußverbauungen, Anlage von Staudämmen und Flußverunreinigungen dezimieren den Brutbestand. Das Verhalten und die Nistökologie einiger Paare, die unter veränderten Lebensbedingungen am alten Brutplatz festhielten, werden beschrieben.  
Bezzel

DAVIES, P. W. u. SNOW, D. W. (1965): *Territory and food of the Song Thrush*. Brit. Birds 58, 161—175. — Die Untersuchungen an einer farbberingten Population der Singdrossel ergaben, daß gewöhnlich ein Revier nur für ziemlich kurze Zeit beibehalten wird. So blieben nur wenige ♂♂ mehr als 2 Jahre und verschwanden die ♀♀ fast alle innerhalb eines Jahres. Ein Vergleich mit der durchschnittlichen Lebensdauer nach Ringfunden zeigt, daß das Verschwinden der ♂♂ durch Tod zu erklären ist, während die ♀♀ offenbar abwandern. Für die Revierwahl außerhalb der Brutzeit (auch Winterreviere) ist das Nahrungsangebot entscheidend. Die Zusammensetzung der Nahrung im Jahreslauf wird analysiert. Schnecken werden z. B. nur dann in größerer Menge aufgenommen, wenn andere Nahrungsquellen knapp sind. Ein Wechsel in der Bevorzugung bestimmter Hauptnahrungsarten (Raupe, Regenwürmer, Früchte) im Lauf des Jahres ließ sich feststellen.  
Bezzel

DONNER, J. u. MAYER, G. (1964): *Die Abhängigkeit der Fortpflanzungsrate vom Lebensalter bei der Kohlmeise*. Natk. Jb. Stadt Linz 10, 337—352. — Während des harten Winters 1962/63 wurde in Steyregg eine Verschiebung des Altersaufbaues einer Kohlmeisenpopulation zugunsten der zweijährigen Vögel festgestellt. Zweijährige und ältere Tiere haben eine größere Gelegestärke als einjährige. Dies wird jedoch durch größere Verluste während der Aufzucht wieder ausgeglichen. Ältere Vögel unternehmen nach Totalverlust des Geleges oder der Brut häufiger als jüngere eine Nachbrut und sind auch zu wesentlich höherem Prozentsatz an Zweitbruten beteiligt. Die Auswirkung dieser wichtigen Ergebnisse auf die Fortpflanzungsrate werden ausführlich diskutiert. Bezzel

ERZ, W. (1964): *Populationsökologische Untersuchungen an der Avifauna zweier nordwestdeutscher Großstädte (unter besonderer Berücksichtigung der populationsdynamischen Verhältnisse bei der Amsel, Turdus merula merula L.)*. Z. wiss. Zool. 170, 1/2, Leipzig, p. 1—111. — Im Rahmen der Referate des „Anzeigers“ ist es unmöglich, die grundsätzliche Bedeutung vorliegender Arbeit auch nur annähernd erschöpfend vor Augen zu führen. Ihr Wert liegt erstens darin, daß endlich einmal quantitativ ausreichendes Material über die Vogelbesiedlung zweier Großstädte (Dortmund und Kiel) ermittelt wurde. Zweitens fanden die an sich schon bemerkenswerten Zahlen so vielseitige Ausdeutung, daß die Arbeit unbedingt als Fortschritt in der Lösung des Problemkomplexes der Urbanisierung von Vogelarten zu beurteilen ist. Die klar angeordnete Schrift berücksichtigt ferner einen großen Teil einschlägiger Literatur. Zahlreiche Tabellen und Graphiken erleichtern die Übersicht und Verwendung. Hoffentlich aber macht es nicht Schule, die Einheit „Arten/ha“ als Maß der Artendichte zu benutzen. In dieser Form ist sie unwirklich gegenüber so realen Begriffen wie Dominanz, Abundanz oder Individuendichte. Mit Recht fordert der Autor gleichartige Untersuchungen in anderen Städten. Man mag zu seinen Theorien stehen, wie man will — einzelne werden sicher Widerspruch hervorrufen —, sie befruchten. Wer sich wissenschaftlich mit den Fragen der Intramuralfauna und der Verstärkung der Vögel befaßt, kann an der Abhandlung von Erz nicht vorübergehen. Wüst

FLÖSSNER, D. (1964): *Die Vogelmehrheit eines Traubeneichen-Buchen-Waldes im Norden der Mark Brandenburg*. Beitr. z. Vogelk. 10, 148—176. — Auf mehreren Probeflächen von insgesamt 78,61 ha wurden 29 Arten als Brutvögel festgestellt. Die verbreitetste Art ist der Buchfink. Die verschiedenen Probeflächen bzw. Bestandstypen werden miteinander verglichen; Höhlenbrüter machen in allen Fällen einen ansehnlichen Anteil aus. Die genaue Auswertung und sorgfältige Diskussion der einzelnen Befunde leiden jedoch darunter, daß die Aufnahme nur für ein Jahr durchgeführt wurde, was bei der Bestimmung der Brutdichte nach der Zahl der singenden ♂♂ zu Ungenauigkeiten führt, zumal längst nicht alle Nester gefunden wurden. Derartig detaillierte Schlussfolgerungen, wie sie der Verf. aus seinen Ergebnissen zieht, bedürften nach Ansicht des Ref. eine Sicherung durch mehrjährige Untersuchungen. Bezzel

HAENSEL, J. (1964): *Zur Ernährungsbiologie des Schwarzstirnwürgers (Lanus minor Gm.) nach Gewölluntersuchungen im nördlichen Harzvorland.* Beitr. z. Vogelk. 10, 199—210. — Die Arbeit enthält die Ergebnisse einer quantitativen Gewölluntersuchung. Die Methoden der Gewöllaufsammlung und -zergliederung werden kurz beschrieben. 60 Insektenarten ließen sich exakt bestimmen. Unter den Nahrungstieren dominieren Carabiden, Silphiden und Scarabaeiden (Maikäfer); auch Kartoffelkäfer konnten nachgewiesen werden. Käfer machen insgesamt 97 Prozent der Beutetiere aus, wobei allerdings fraglich bleibt, inwieweit an diesem hohen Prozentsatz die bessere Haltbarkeit von Käferteilen gegenüber weniger stark chitinierten Insekten schuld ist. Jahreszeitliche Verschiebung des Anteils einiger Hauptbeutetiere werden z. B. für *Melolontha vulgaris* und *Pterostichus vulgaris* ausgewertet. Bezzel

HASSE, H. (1964): *Beobachtungen aus der östlichen Oberlausitz zu den Invasionen von 1962 und 1963 des Fichtenkreuzschnabels (Loxia curvirostris).* Abh. u. Ber. Natk. Mus. Görlitz 39, 7, 1—11. — Der Verlauf zweier Invasionen von 1962 und 1963 wird beschrieben; Zugrichtung und Zahl ziehender Kreuzschnäbel sind in Tabellen zusammengefaßt. Von 172 gefangenen Fichtenkreuzschnäbeln waren 85 ♂♂ und 87 ♀♀. Der Anteil dieser Jungvögel betrug 14,2 Prozent. Eine Analyse der Gewichte ergab eine Streuung von 31 bis 49 g, wobei ♂♂ im Mittel schwerer als ♀♀ waren (keine statistische Überprüfung!). Bezzel

HEILBIG, L. (1964): *Die Krickente (Anas crecca) im Kreis Niesky.* Abh. u. Ber. Natk. Mus. Görlitz 39, 9, 1—10. — Die Arbeit faßt Verbreitung, brutbiologische Daten, Durchzug und Bestandsveränderungen der Krickente um Niesky zusammen. Durchschnittliche Erstankunft 13. März, Höhepunkt des Frühjahrsdurchzuges im 1. Aprildrittel; Ansammlungen im August hängen vielleicht mit einem Mauserzug zusammen. Der Herbstzug tritt noch stärker als der Frühjahrszug in Erscheinung. Bezzel

HILPRECHT, A. (1964): *Ein Punkthaus in Magdeburg, Schlafplatz von 800 Berghänflingen (Carduelis flavirostris) im Winter 1963/64.* Beitr. z. Vogelk. 10, 177—183. — Im Winter 1963/64 übernachteten bis zu 800 Berghänflinge im Zentrum der Stadt Magdeburg an einem neunstöckigen Haus. Als Übernachtungsplätze wurden vor allem die etwa 7 cm hohen und 5 cm tiefen Fugen zwischen Eckquadern des Gebäudes aufgesucht. Etwas über 100 Berghänflinge blieben auch tagsüber in unmittelbarer Umgebung des Übernachtungsplatzes, während die übrigen in kleinen Gruppen sich in alle Himmelsrichtungen zerstreuten. Gegen Ende März wurde der Schlafplatz nicht mehr befliegen. Offenbar erfolgte im Gebiet um Magdeburg eine starke Zunahme überwinternder Berghänflinge in den letzten Jahren. Bezzel

HÖLZINGER, J. (1964): *Übersicht über die Vogelwelt des Ulmer Raumes.* Mitt. Ver. f. Naturw. u. Math. Ulm 27, 91—152. — Eine wichtige Arbeit im Stile des „Prodromus zu einer Avifauna Bayerns“, die für jeden süddeutschen Faunisten von großem Interesse ist. Auf kurzem Raum sind für jede Art Verbreitung und biologische Daten zusammengefaßt,

wobei sehr geschickt offene Fragen aufgeworfen werden. Insgesamt führt das Verzeichnis 277 Arten auf. Hervorzuheben ist auch die sorgfältige Zusammenstellung der einschlägigen Literatur. Wir hoffen, daß diese mustergültige Grundlage einer modernen Avifauna trotz ihres Erscheinens an nicht jedermann zugänglichem Ort weite Verbreitung findet.

Bezzel

HUDSON, R. (1965): *The spread of the Collared Dove in Britain and Ireland*. Brit. Birds 58, 105—139. — Während der erste Nachweis der Türkentaube in England aus dem Jahre 1952 nicht ganz frei von Zweifeln ist (möglicherweise handelte es sich um entkommene Käfigvögel); begann spätestens ab 1955 die Besiedlung von England im SO. Karten veranschaulichen die seitherige Ausbreitung der Art im Bereich der britischen Inseln. Heute (1964) sind Süd- und Mittelengland in geeigneten Biotopen wohl überall besiedelt. Die Westküste Schottlands wurde bereits 1957, die Westküsten Irlands 1959 erreicht, doch scheint in weiten Teilen Irlands die Art heute noch zu fehlen. 1964 brüteten auf den britischen Inseln an 501 Orten schätzungsweise 18 855 Paare im Mindestfall. Angaben zur Nistökologie und Brutbiologie werden in der Arbeit ebenfalls zusammengestellt. Belegte Nester wurden vom März bis Dezember (Maximum April bis Juli) gefunden.

Bezzel

LIPPERT, W. (1964): *Über eine Zweitbrut der Beutelmeise (Remiz pendulinus) und die dabei beobachtete Nestfolge*. Beitr. z. Vogelk. 10, 193 bis 198. — Im Jahr 1961 baute ein Beutelmeisen-♂ vier Nester, während das dazugehörige ♀ dreimal Eier legte und zweimal 5—6 Junge großzog. Eines der Nester besaß zwei Brutröhren. Die Bindungen der beiden Partner sind nur sehr locker; nach der Begattung greift das ♀ das ♂ an. Einzelheiten der Nestbautätigkeit und des Verhaltens der Geschlechter stimmen mit den Beobachtungen anderer Autoren überein.

Bezzel

LOOFT, V. (1965): *Zur Ökologie und Siedlungsdichte des Kolkraben*. Corax 1 (17), 1—9. — In Schleswig-Holstein brüteten 1925 ca. 185 Kolkrabepaare. Der Bestand stieg nach dem Kriege auf etwa 300 Paare (1953) und sank dann wieder auf 150 (1957). 1964 brüteten ca. 200 Paare. Gleichlaufend mit der Bestandszunahme bis 1953 fand eine Ausweitung des Brutareals statt. Reviergrößen schwanken in Schleswig von 18—81 qkm (Zahl der Paare pro 100 qkm 1,2—5,5). Bei der Wahl des Horstbaumes kann von einer allgemeinen Abhängigkeit des Raben von der Buche nicht gesprochen werden. Jungkrabengesellschaften konzentrieren sich in Schleswig in den letzten sechs Jahren offenbar auf einen großen Schwarm zwischen 100 und 200 Ex., der seinen Aufenthaltsort je nach Störung und Nahrungsangebot wechselt.

Bezzel

MAYER, G. (1964): *Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich*. Natk. Jb. Stadt Linz 10, 305—336. — Eine besonders für den Alpenbereich tätigen Ornithologen wichtige und anregende Arbeit. Die Vertikalverbreitung einiger Arten in Oberösterreich wird auf Grund sorgfältiger Unterlagensammlung dargestellt (Turteltaube, Pirol, Neuntöter, Buchfink, Mönchsgrasmücke, Tannenhäher, Misteldrossel, Schneehuhn). Die Einteilung in bestimmte Verbreitungsstufen erfolgt nach klimatisch-pflanzen-

soziologischen Gesichtspunkten. Die hierbei herausgestellten vier Höhenstufen erlauben eine Typisierung der Höhenverbreitung vieler Vogelarten, die an einigen weiteren Beispielen durchgeführt wird. Karten zeigen die Lage der Fundorte. Bezzel

PALUDAN, K. (1963): *Partridge markings in Denmark*. Dan. Rev. Game Biology 4, 25—60. — Von 13 203 markierten Rebhühnern (Jung- und Altvögel) in den Jahren 1950/51—1957/58 wurden 397 (= 3 Prozent) zurückgemeldet. Die mittlere jährliche Sterblichkeit der Altvögel beträgt ungefähr 84 Prozent; nur  $\frac{1}{3}$  der im Sommer ausgesetzten Kücken lebte noch im November des gleichen Jahres. Vögel, die den ersten Winter überleben, haben eine weitere Lebenserwartung von etwa 8 Monaten. Die Ringvögel erwiesen sich als sehr standortstreu (größte Entfernung vom Auflassungsort 17 km). Weitere Fragen der insbesondere für den Jäger wichtigen Arbeit befassen sich u. a. mit dem Erfolg des Aussetzens von Rebhühnern zu verschiedenen Jahreszeiten. Bezzel

PRZYGODDA, W. (1965): *Über die Nahrung des Fischadlers und über Abwehrversuche an genutzten Fischteichen*. Falke 12, 227—231. — In einem Fischteichgebiet (Karpfenzucht) wurden durch tägliche Beobachtungen während des Herbstes An- und Abflüge sowie Beutefang durchziehender Fischadler registriert. Die Ergebnisse geben u. a. Aufschluß über das Verhalten beim Fischfang, Zahl der Fehlstöße, Größe und Anzahl der Beutefische. Bevorzugt werden Karpfen von  $\frac{3}{4}$  Pfund bis 1 Pfund Gewicht. Der Tagesbedarf dürfte etwa 1000 g Fisch betragen. Literaturangaben weichen z. T. von diesem Wert ab. Verf. versucht, den von den Adlern verursachten „Schaden“ pro Jahr zu berechnen, doch zeigt sich, daß hierbei viele Umstände zu berücksichtigen sind, um korrekte Werte zu erhalten. Abwehrversuche mit Glaskugeln und Knallgeräten verliefen wenig zufriedenstellend. Bewährt hat sich dagegen in Nordrhein-Westfalen der Modus, daß vom Landesjagdamt Entschädigungen an die Fischzuchtbetriebe gezahlt wurden mit der Auflage, jede Nachstellung des Fischadlers zu unterbinden. Bezzel

RATCLIFFE, D. A. (1965): *Organo-chlorine residues in some raptor and corvid eggs from northern Britain*. Brit. Birds 58, 65—85. — Analysen machen es wahrscheinlich, daß in Nordengland und Südschottland eine Vergiftung der Eier von Greif- und Rabenvögeln durch Pestizide (wie DDT, Dieldrin usw.) verbreitet ist. Möglicherweise ist der Rückgang des dortigen Bussardbrutbestandes mit darauf zurückzuführen. Beim Merlin ließ sich ein Rückgang bereits vor der weitverbreiteten Anwendung chemischer Insektenvernichtungsmittel wahrscheinlich machen, doch scheint der Rückgang durch Vergiftung noch beschleunigt zu werden. Außer beim Kolkrahen war bei den Corviden der Gehalt an Giften deutlich geringer als bei den Greifvögeln. Offenbar ist diese Anhäufung von Organo-Chlorverbindungen bei reinen Fleischfressern doch wesentlich stärker als bei denjenigen Corviden, die auch vegetarisch leben. Wenn auch viele der Schlußfolgerungen auf Vermutungen basieren, so kommt dieser Arbeit als eine wichtige Warnung eine besondere Bedeutung zu (vgl. auch LOCKIE und RATCLIFFE, Brit. Birds 57, 89—102 bezüglich *Aquila chrysaetos*). Bezzel

RETTIG, KL. (1964): *Der Vogelbestand eines Wiesenbruches im Jahreslauf*. Ber. naturh. Ges. **108**, Hannover, p. 65—76. — Von August 1963 bis August 1964 durchgeführte, auch quantitativ vollständige Vogelbestandsaufnahme auf  $\frac{1}{4}$  qkm. 173 Beobachtungsgänge ergaben: 88 Arten, darunter 36 als Brutvögel in etwa 124 Paaren; höchste Individuenzahl 1950 Ex. im Oktober. Das behandelte Gebiet am Stadtrand von Langenhagen wurde inzwischen Industrie- und Gewerbebetrieben geopfert, womit dort *Anas platyrhynchos*, *Vanellus vanellus*, *Gallinago gallinago*, *Anthus pratensis*, *Motacilla flava* und *Emberiza schoeniclus* im Jahre 1964 zum letztenmal genistet haben dürften. Wüst

SCHIEMANN, H. (1965): *Über das Vorkommen der Wassertreter (Phalaropidae) in Schleswig-Holstein und Hamburg*. Corax 1 (17), 38—52. — *Ph. fulicarius* ist fast regelmäßiger, doch sehr selten erscheinender Durchzügler in den Monaten Juni und Mitte August bis Anfang Januar (Maximum November) hauptsächlich bei Helgoland, aber auch an der Nordseeküste (51 Ersttagsexemplare). Von *Ph. lobatus* konnten 313 Ersttagsex. erfaßt werden. Die Art ist regelmäßiger Durchzügler, im Frühjahr seltener; Zugzeiten Anf. Mai bis Mitte Juni, Anf. Juli bis Mitte Oktober, Höhepunkt Ende August/Anf. September; Einzelmaximum 26 Ex. (Rantumbecken auf Sylt). Einzelheiten über Verweildauer, Nahrung und Vergesellschaftung werden mitgeteilt (Kartenskizzen und Diagramme). Bezzel

SCHMIDT, G. A. J. (1965): *Der Zwerg- oder Tundraschwan, Cygnus bewickii, in Schleswig-Holstein und Hamburg*. Corax 1 (17), 10—38. — Die umfangreiche Arbeit behandelt zunächst die Feldkennzeichen des Zwergschwans. Dann wird das Vorkommen in Schleswig-Holstein und Hamburg einer eingehenden Analyse unterzogen (804 Einzelbeobachtungen). Aus der Zusammenfassung sei kurz erwähnt: Zwergschwäne überwintern unregelmäßig in Schleswig-Holstein; nach 1900 keine Zunahme nachweisbar; Jungvogelanteil 28,8 Prozent; 116 Familien führten durchschnittlich 2,34 Junge; ab Ende Dezember beginnt die Auflösung der Familien und ist bis Ende April endgültig vollzogen; das Zugverhalten im Tageslauf wird untersucht (Nachtzug verbreitet), ebenso Truppgroße, Verweildauer und zwischenartliche Bindung. Bezzel

SCHUTZ, F. (1965): *Sexuelle Prägung bei Anatiden*. Z. Tierpsychol. **22**, 50—103. — Die bereits durch mehrere Veröffentlichungen und Vorträge des Verf. bekannten Versuche zur Prägung von Enten auf einen Sexualpartner werden hier zusammengefaßt (vgl. Anz. orn. Ges. Bayern 7, 372). Durch Prägung wird bei Stockenten, Kolbenenten, Brandenten und Brautenten das Objekt des Sexualtriebes festgelegt. Bei sexuell dimorphen Arten fand sich Sexualprägung nur beim ♂. Die ♀♀ reagieren angeborenermaßen auf das auslöserreiche Prachtkleid der Erpel. Prägung auf Sexualpartner anderer Ordnungen ist schwer möglich. Kaspar-Hauser-Versuche und Wahlversuche deuten darauf hin, daß neben der Prägung auch Angeborenes bei der Wahl des Sexualpartners eine Rolle spielt. Die Unterschiede in der Prägbarkeit von ♂ und ♀ bei sexuell dimorphen Arten lassen sich durch die verschiedene Gleichgewichtslage des Verhältnisses Geprägtes: Angeboren veranschaulichen. Bezzel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [7 4](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Schriftenschau 507-519](#)